

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 20. Stück.

Sonnabend, den 18. Mai 1844.

---

## Inhalt.

Der Maikäfer. — Armensache. — Kinder-Bewahr-  
Anstalt II. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Ge-  
treidepreis. — 45 Bekanntmachungen.

---

### Der Maikäfer (*Melolontha vulgaris*).

Seit langen Jahren erinnern sich die ältesten Leute nicht, eine solche Menge dieser Käfer in und nahe bei Halle gesehen zu haben, und die öftere Anfrage an mich in diesen Tagen, woher dies wohl komme? veranlaßt mich, darüber einiges mitzutheilen.

Der Maikäfer zeichnet sich durch seine röthlich-braunen Flügeldecken und schwarzen Bauch, an beiden Seiten des Hinterleibes durch weiße dreieckigte Flecke aus. Das Brustschild ist entweder glänzend schwarz, oder seltener roth. Die Weibchen haben einen dickern Leib als die Männchen, und an jedem Fühlhorne nur 6 Blätter, da sich bei den Männchen sieben finden, die sie wie einen Fächer ausbreiten,

XLV. Jahrg.

(20)

wenn

wenn sie fliegen wollen. Ehe der Käfer fliegt, nickt er mit dem Kopfe, unsre Kleinen sagen: „er zählt.“ Das Zögern liegt eigentlich darin, daß er erst nach und nach die Flügeldecken hebt und die darunter liegenden Flügel zu entfalten sich bemüht, ehe er sich in die Luft erheben kann.

Die Maikäfer erscheinen im Mai, daher auch ihr Name. Oft finden sie sich in solcher Menge, daß sie an den Blüthen und Blättern der Bäume so viel Schaden thun als die Raupen. Wenn noch späte Nachtfroste einfallen, so kriechen sie auf kurze Zeit wieder in die Erde. Bei Tage, besonders wenn es sehr heiß ist, sitzen sie im Schatten der Blätter still; aber am Abend und Morgen sind sie sehr munter und fressen gewaltig. Gegen Ende des Mai's paaren sie sich und dann graben sich die Weibchen etliche Zoll tief in die Erde ein, am liebsten in trockne Brachäcker, legen gelbliche Eier dahin, etwa 20 an der Zahl, und nachdem sie ihre Mutterpflicht erfüllt, kommen sie wieder hervor. Sie scheinen dadurch sehr erschöpft zu sein, werden so leicht eine Beute ihrer Feinde oder sterben bald darauf, wie ihre Männchen, nachdem sie etwa nur einen Monat als Käfer gelebt haben. Länger bringen sie indessen in dem Larvenzustande zu. Denn schon nach einigen Wochen kriechen aus den gelblich weißen Eiern die sechsfüßigen Larven aus, die man bei uns Engerlinge (sonst auch wohl Ackerwürmer, Glimen, weiße Maden) zu nennen pflegt. Ihr dunkelgelber Kopf ist mit einem scheerenförmigen Gebisse bewaffnet; der After sieht schwärzlich blau aus. Die Länge der völlig ausgewachsenen beträgt  $1\frac{1}{2}$  Zoll. Sie leben 3 bis 4 Jahr in der Erde, nähren sich von  
den

den Wurzeln des Getreides und anderer Gewächse, und thun auf diese Art viel Schaden. Alle Jahr häuten sie sich; gegen den Winter gehen sie tiefer in die Erde hinab, machen sich eine glatte Hülle von Erde, die länglich rund erscheint, und liegen bis zu Ende des Winters als Nymphe darin, bei schönem Herbstwetter findet man indessen auch schon Käfer. Im Mai feiern sie ihr Auferstehungsfest, sie verlassen die Erdhülle und finden alles zu ihrer Nahrung vorbereitet. Anfangs sind alle Theile des ausgekrochenen Insekts weich und die Farbe blaß, an der Luft erhärten sie indessen bald und die Farbe wird dunkler.

In dem Larvenzustande thun diese Thiere in dem langen Zeitraum ihrer Entwicklung ungemein viel Schaden in den Aeckern und in den Gärten, wo sie oft ganze Breiten ruiniren. Ihrer Vermehrung nach würde der Schaden noch weit größer sein, wenn ihnen nicht die weise Einrichtung in der Natur durch verschiedene Thierarten und selbst durch die Witterung Gränzen gesetzt hätte. Wie sie in manchen Jahren selbst in den Gärten hausen, nur ein Beispiel. Ein Freund von mir hatte eine schöne Baumschule, die ihm jährlich ein anständiges Sümmdchen abwarf. Endlich bemerkte er, daß viele sonst so frisch stehende Bäumchen zu kränkeln anfangen und endlich mehrere ganz ausgingen. Nun untersuchte er die Sache näher, ließ aufgraben und fand zu seinem Erstaunen, daß die Engerlinge die zarten Würzelchen abgenagt und die größern abgeschält hatten, so daß sie sämmtlich ausgehen mußten. Er ließ nun den ganzen Fleck umgraben und die größern Larven sammeln, wovon man 2 große Gießkannen voll zusammen brachte, die  
 \* \* \*  
 man

man dem Federvieh übergab. Ich bemerke hierbei indes-  
sen, daß man namentlich den Hühnern von den Käfern  
nicht zu viel zu fressen geben darf, weil sie danach er-  
kranken.

In einigen Gegenden, wo sie in so großer Menge  
sich befanden, daß sie Blätter und Blüthen ab-  
gefressen hatten, wurde eine allgemeine Jagd auf  
sie gemacht. Am zweckmäßigsten nutzt man dazu die  
Morgen- und Mittagsstunden, wo sie betäubt und  
ermüdet sich leicht auf untergebreitete Tücher schütteln  
und in Gefäßen sammeln lassen, wo sie dann mit  
kochendem Wasser übergossen schnell sterben. Man  
hat sie zur Gasbeleuchtung gebraucht, auch zerstampft  
den Fischen zugeworfen, die danach fett werden. Im  
Schlund des Maikäfers befindet sich auch ein schwarz-  
brauner Saft, der feiner als die gewöhnlichen Saft-  
farben ist und recht gut zum Malen dient. Des Abends  
hat jeder 3 — 4 Tropfen bei sich, des Morgens weniger.

Die Frage, warum in einem Jahre diese oder  
jene Thierart seltener, ein andermal dagegen sehr häufig  
erscheint, läßt sich so leicht mit Gewißheit nicht be-  
stimmen, da der Ursachen mehrere sein können, z. B.  
günstige und ungünstige Witterung, Mangel an na-  
türlichen Feinden u. s. w., denn bekanntlich haben  
Pflanzen und Thiere ihre Feinde, denen sie zur Nah-  
rung angewiesen sind, wodurch die Weisheit des  
Schöpfers das Gleichgewicht zu erhalten weiß. Auf  
unsern Maikäfer im Larvenzustande machen besonders  
Jagd: die Maulwürfe, Feldmäuse, und selbst die  
Schweine, durch ihren scharfen Geruch geleitet, bre-  
chen die Erde auf, um die unterirdischen Bewohner  
heraus zu graben und sie zu verzehren; auch die Fle-  
der

dermäuse erhaschen Abends die herumschwärmenden Käfer. Größer ist noch das Heer der Vögel, die alle auf sie Jagd machen, z. B. die kleinen Eulenarten und auch Tagraubvögel, die Neuntöchter, die mehrere fangen, sie an Dornen spießen und sie dann davon abspießen. Unsere Sperlinge, wie man nicht selten auf Straßen sehen kann, haschen begierig die Maikäfer, welche die Kinder fliegen lassen; besonders verfolgen sie aber die Krähenarten, die sie als Larven auf den Fleckern und am Tage auf Bäumen aufsuchen und in großer Menge vertilgen helfen. In dieser Hinsicht steht indessen oben an die Saatkrähe (*Corvus frugilegus* Lin.). Mehreres davon findet man in meiner Abhandlung im allg. Anzeig. der Deutschen 1842. Nr. 139, so wie in der landwirthschaftlichen Dorfzeitung 1842. Nr. 43. S. 169, wo ich das Nöthigste über das Rabengeschlecht mitgetheilt habe. Ich erlaube mir daher nur einiges über den Nutzen der Saatkrähe hier mitzutheilen.

Dr. E. A. Buhle.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Armen sache.

Am gestrigen Sonntage fanden sich nach meiner, mit Bezug auf das Wort der verlesenen Epistel Jacobi 1. v. 27. ausgesprochenen Fürbitte für die arme Wittwe W. und ihre am Nervenfieber darniederliegenden Kinder sogleich zusammengelegt 3 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. mit Ein-

Einschluß von zwei Einthalerstücken. Es kamen hinzu 15 Sgr. 7 Pf. — An demselben Vormittage 2 Sgr. 6 Pf. von M. W., 1 Sgr. von Fr. H., 1 Thlr. vom Hrn. K. Pf., 20 Sgr. ungenannt. Noch kamen hinzu 6 Sgr. 6 Pf., und heute 10 Sgr. vom Hrn. K. S. Zusammen 6 Thlr. 10 Sgr.

Mit einer Rührung, welche Dank und Segenswunsch nur stammeln konnte, empfing die „Wittwe in ihrer Trübsal“ diese unerwartete Hülfe, durch welche, das steht zu hoffen, neben der vorhandenen ärztlichen Fürsorge, unter Gottes Beistand die Genesung der Kranken herbeigeführt und die Familie in den Stand gesetzt werden wird, sich weiter zu helfen.

Auch ich bin persönlich dadurch erquickt worden, und sage den willigen, gütigen Gebern von ganzem Herzen Dank für die erneute Erfahrung, daß, wer das Innerste des Christenthums — Liebe — in der Gemeinde sucht, immer noch und oft über Erwarten findet. Joh. 13. v. 35.

Glauchau vor Halle, den 13. Mai 1844.

Dr. Siemann.

## 2. Kinder-Bewahr-Anstalt II.

Im verflossenen Monat gingen bei der zweiten Kinder-Bewahr-Anstalt an außerordentlichen Geschenken ein: Von Hrn. Stärkefabrik. N. mit einem Zettel: B. Ein Thaler für die Anstalt zurückgehalten bei einem Actiengeschäft; von Hrn. Kaufmann F.  $\frac{1}{2}$  Faß westphäl. Butter netto 45 Pfund; von H. D. P. D. G. 1 Thlr., wofür den geehrten Gebern der herzlichste Dank abgestattet wird. Halle, den 14. Mai 1844.

Der Vorstand der II. Kinder-Bewahr-Anstalt.

3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.  
April. Mai 1844.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 28. März dem Dr. med. Schotte ein S., Georg Moritz Adolph. (Nr. 1071.)  
Den 1. April dem Coiffeur Dinges eine F., Anna. (Nr. 912.) — Den 6. dem Canzlisten beim Königl. Oberbergamt Meyer eine F., Marie Clara. (Nr. 1453.)  
Den 18. dem Auflader Hesse eine F., Anna Sophie Elisabeth. (Nr. 1546.) — Dem Schullehrer Günther ein Sohn, Christoph Andreas Louis. (Nr. 1070.) —  
Den 20. dem Uhrmacher Keifel eine F., Sidonie. (Nr. 174.) — Den 22. dem Schneidermeister Sichel eine Tochter, Sophie Elisabeth Emilie. (Nr. 731.) —  
Den 23. dem Uhrmachergehülfsen Gerlach ein Sohn, Christoph Richard Louis. (Nr. 791.) — Den 28. dem Maurer Gothsch eine Tochter, Theresie Friederike. (Nr. 752.)

Ulrichsparochie: Den 10. April dem Tischlermeister Gygas eine F., Anna Friederike Amalie. (Nr. 395.) —  
Den 23. dem ohnlängst verstorbenen Kürschner Körner ein Sohn, Wilhelm Eduard Richard. (Nr. 401.) —  
Den 30. dem Tuchmacher Schröder eine F., Johanne Friederike. (Nr. 243.) — Den 5. Mai dem Victualienhändler Weber ein S., Wilhelm August Hermann. (Nr. 362) — Den 9. dem Tischlermeister Wolf ein Sohn, Eduard. (Nr. 342.)

Moritzparochie: Den 22. April dem Schneider Vogel ein Sohn, Carl Friedrich Albert. (Nr. 2074.) —  
Den 23. dem Schuhmachermeister Mennigke ein S., Carl Gustav Albert. (Nr. 493.) — Den 24. dem Handarbeiter Föllner eine Tochter, Marie Erdmuth Auguste. (Nr. 671.) — Den 25. dem Handarbeiter Küster eine F., Marie Emma. (Nr. 2046<sup>b</sup>.)

Dom.

Domkirche: Den 8. April dem Kaufmann Bunge eine Z., Auguste Sophie. (Nr. 738.)

Katholische Kirche: Den 2. Mai dem Handarbeiter Stender ein S., Joh. Friedrich Wilhelm. (Nr. 1396.)

Neumarkt: Den 27. April dem Lohnfuhrmann Pallas eine Z., Anna Caroline Bertha. (Nr. 1086.)

Militairgemeinde: Den 29. April dem Gefreiten Kobigsch ein Sohn, Heinrich Wilhelm Rudolph. (Nr. 1119.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 13. Mai der Schneidermeister Kochhaus mit M. D. S. Ohme.

Ulrichsparochie: Den 12. Mai der Maler Ulrich mit D. S. Tag. — Den 13. der Seilermeister Heinze mit A. K. verehel. gewes. Laue geb. Sander.

Morixparochie: Den 13. Mai der Musiklehrer Kummer mit A. S. O. Herschel.

Neumarkt: Den 12. Mai der Mühlen- und Maschinenbauer Teuscher in Eröllwitz mit L. A. Gürsch.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 6. Mai der Handlungsdiener Säuberlich, alt 21 J. 9 M. Schwindsucht. — Des Soldaten Beyer Wittwe, alt 69 J. Altersschwäche. — Den 8. der Gürtlermeister Zander, alt 65 J. Schlagfluß. — Den 9. des Schuhmachermeisters Franz Ehefrau, alt 68 J. 5 M. Krämpfe. — Des Maurers Grunert Z., Marie Christiane, alt 1 Jahr, Bräune. — Den 10. des Strumpfwirkers Genthe Wittwe, alt 80 J. Wassersucht. — Den 12. der Strumpfwirker Fehling, alt 91 J. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 7. Mai des Oberlandesgerichts-Assessors Herrfurth S., Horst, alt 1 J. 4 M. Bräune.

Morix:

Moritzparochie: Den 7. Mai der Maurergeselle  
Kudolph, alt 30 J. 4 M. 1 W. Schwindsucht. —  
Den 9. der Victualienhändler Weißmann, alt 33 J.  
6 M. Lungenschwindsucht.

Krankenhaus: Den 8. Mai der Schuhmachergeselle  
Geisler aus Gohrau, alt 26 J. Brustkrankheit. —  
Den 12. der gewesene Nachtwächter Kuhberg (Almo-  
sengenosse), alt 64 J. Wassersucht.

Neumarkt: Den 10. Mai des Klempnermeisters  
Bose L., Henriette, alt 5 J. 4 M. Brustkrankheit. —  
Den 12. der Handarbeiter Münch, alt 47 J. 1 M.  
Schwindsucht. — Den 13. der Schneidermeister  
Puschmann, alt 56 J. Brustkrankheit.

Glauchau: Den 8. Mai des Fischermeisters Klisch  
Ehefrau, alt 22 J. 1 M. 3 W. 5 L. Lungenschwindsucht.

Militairgemeinde: Den 10. Mai des Stammesfrei-  
ten Förster Zwillingstochter, Auguste Marie, alt 1 M.  
4 L. Krämpfe.

#### 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. Mai 1844.

Weizen	1	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	5	„	—	„	1	„	10	„	—	„	—
Gerste	—	„	26	„	3	„	—	„	28	„	9	„	—
Hafer	—	„	—	„	—	„	—	„	20	„	—	„	—

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

## Bekanntmachungen.

Das Gehöfte des Ritterguts Freienfelde nebst dem daran stoßenden Garten soll getrennt von den Aeckern und Wiesen des Guts öffentlich verkauft werden.

Dasselbe wird jetzt zum Betriebe einer Tabagie benutzt, es liegt höchstens  $\frac{1}{4}$  Meile von der Stadt Halle, namentlich von dem Bahnhofe der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn entfernt und besteht aus einem herrschaftlich eingerichteten Wohngebäude, einem bewohnbaren Seitengebäude, einem Stallgebäude, einem Gärtnerhause und einem mit Bäumen bepflanzten Hofe. Der das Gehöfte von zwei Seiten umschließende Garten enthält 9 Morgen 26 □ Ruthen, hat ein Gewächshaus und wird zu etwa  $\frac{2}{3}$  als Obst- und Gemüsegarten, zu  $\frac{1}{3}$  als Lustgarten benutzt. Der Veräußerungstermin wird

Donnerstag den 27. Juni d. J.  
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause stattfinden. Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 24. April 1844.

Der Magistrat.

Die diesjährige Erndte des auf dem neuen Theile des Stadtgottesackers stehenden Klees soll in Parzellen getheilt auf dem Stiele an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben dazu einen öffentlichen Termin auf

den 18. Mai c. Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle anberaunt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 13. Mai 1844.

Der Magistrat.

Vom heutigen Tage ab wird bis Mitte September d. J., also während der Badezeit, täglich ein Postbote früh von Langenbogen nach Oberröblingen abgehen, um die Correspondenz dahin zu befördern. Der Bote wird zu Oberröblingen wieder Briefe annehmen und von da Nachmittags so nach Langenbogen zurückgehen, daß an demselben Abende die Briefe von Oberröblingen über Halle und über Eisleben ihre Weiterbeförderung erhalten können. Das Botenlohn ist auf Einen Silbergroschen für jeden Brief festgesetzt worden.

Halle, den 15. Mai 1844.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

### Leihhaus = Auction.

Am 3. Juni c. und den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im Locale des Leihhauses der verehelichten Junker geb. Mangold hier, kleiner Sandberg Nr. 258, die seit dem 1. August 1842 bis incl. März 1843, so wie vom Juni, Juli und August 1843 dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effecten, auf den Antrag der Frau Junker an den Meistbietenden durch den Auctions-Commissarius, Herrn Calculator Gräwen, gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctionstermine einzulösen, oder wenn sie begründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriediget, der Ueberschuß aber an die hiesige Armentasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit späteren Einwen-

wendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle a. S., am 26. März 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.  
v. Koenen.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Königl. Land- und Stadtgericht zu  
Halle a./S.

Das hieselbst in der Brüderstraße sub Nr. 219 belegene, dem Messerschmidtmeister Christian Philipp Ernst, jetzt dessen E. ben gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 668 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., soll in einem zur Fortsetzung der Subhastation anderweit auf

den 29. Juni c. Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine meistbietend versteigert werden.

---

Die am 15. d. M. nicht beendete Bücher-  
Auction soll Sonnabend den 18. d. M.  
Nachmittags 2 Uhr am großen Berlin Nr. 433  
mit Schriften von mehreren Autoren und einer Parthie  
diverse Dissertationen fortgesetzt werden.

J. S. Brandt, Auctions-Commissarius.

---

### Auction

von baumwollenen Waaren, als: Singhams, Futterzeuge, Ueberzugzeuge etc., womit kommenden Montag den 20. d. M. Nachmittags von 2 — 6 Uhr mit Sommerrock- und Beinkleiderzeugen Leipziger Straße Nr. 298 angefangen wird.

---

Auf dem Strohhof in der Liliengasse Nr. 2074 stehen für ordentliche Leute zwei Schlafstellen offen.

---

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß wir jetzt kleine Steinstraße Nr. 209 beim Commissio-  
nair Herrn Fiedler wohnen.

Seraphine Sommerfeld.

Auch werden daselbst die neuesten Hüte und Haus-  
ben angefertigt, so wie Bestellungen jeder Art schnell  
und billig besorgt bei

S. Sommerfeld.

Hauben werden jede Woche gewaschen bei

S. Sommerfeld.

Kleine Steinstraße Nr. 209.

Empfehlung. In allen seidnen, wollenen und  
baumwollenen, alten wie neuen Zeugen die gewünschten  
Farben bei schneller Bedienung und billigen Preisen zu  
färben, empfehle ich mich bestens und bitte, mich mit  
vielen Aufträgen zu beehren.

Gustav Wergell, Schönfärber,  
wohnhaft Leipziger Straße Nr. 291.

Die obere Etage im Niemeyerschen Hause (gr.  
Berlin Nr. 432), welche gegenwärtig Herr Professor Dr.  
Blasius bewohnt, ist zum 1. October d. J. anderweit  
zu vermieten.

In dem Hinterhause meines in der Leipziger Straße  
belegenen Hauses sind noch zwei freundliche Stuben nebst  
Kammern und Zubehör bei verschlossenem Vorfaal vom  
1. Juli ab an kinderlose Leute zu vermieten.

Witwe Holzhausen.

Eine Stube nebst Alkoven und Feuerungsgeläß ist  
sodort zu vermieten. Wo? ist zu erfragen bei dem Korb-  
machermeister Buchheim, Märkerstraße Nr. 444.

 Nächste Mittwoch und Freitag, Broihan  
im blauen Engel.

Eine gebildete junge Dame wünscht zur Ausfüllung ihrer Mußestunden einigen Kindern gegen billiges Honorar Unterricht im Klavierspielen zu ertheilen. Der Unterzeichnete kann dieselbe sowohl rücksichtlich ihrer musikalischen Kenntnisse als auch ihrer Lehrfähigkeit hierzu bestens empfehlen.

L. Thieme, Organist.

Ganz reiner Weizen- und Kornbranntwein, erste Sorte à Quart 4 Sgr., zweite Sorte 3 Sgr. 4 Pf., und echter Nordhäuser Kornbranntwein zu 5 Sgr., so wie alle Sorten abgezogene Branntweine zu 5 Sgr. sind zu haben große Klausstraße Nr. 908, den früher Gerlach'schen Häusern gegenüber bei C. Schwarz.

Amerikanisches Weizenmehl à Mese 6 Sgr., zweite Sorte 4 Sgr. 6 Pf., Roggenmehl  $\frac{1}{4}$  Schfl. 14 Sgr. empfiehlt bestens Wagner, große Schloßgasse Nr. 1065.

Das in der Rittergasse sub Nr. 680 belegene Wohnhaus nebst Zubehör mit einem Laden, worin ein Victualienhandel bisher vortheilhaft betrieben worden, steht zu verkaufen. Näheres daselbst parterre.

Ein dreithüriger Kleiderschrank, welcher nicht viel Raum einnimmt, steht billig zum Verkauf Mannische Straße Nr. 500.

Ein reinliches, ordnungsliebendes Mädchen wird sogleich zur Aufwartung täglich 4 bis 5 Stunden gesucht Märkerstraße Nr. 459 im Laden.

Einige Filetstrickerinnen können Beschäftigung erhalten bei Robert Koch in der Märkerstraße.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Bäckermeister A. L. Füller, StrohhoF, Herrenstraße Nr. 2055.

Montag den 20. und Donnerstag den 23. Mai ist im Neuenwerk und auch im Schwemmen-Brauhaus Breihan zu haben bei Müller.

Sehr elegante veloutirte

Fenstervorhänger,

auch Drathjalousien, gemalt und egal grün, so wie  
Fenstergaze in allen Breiten und Couleuren erblet und  
empfehle

Friedrich Arnold am Markt.

Blumenvasen und Blumenkörbe, das Paar  
7 $\frac{1}{2}$  Sgr. bis 3 Thlr., empfing in großen Sen-  
dungen

F. A. Pallme,

in der großen Steinstraße an der  
Barfüßerstraßen-Ecke.

Daß wir unser Lager mit den Kalbeschen guten und  
Bamberger Speisekartoffeln aus dem Kahne in die Kuh-  
gasse Nr. 451 bei dem Fleischermeister Zwarg verlegt  
haben, zeigen wir hiermit ergebenst an.

Stölgner & Bock.

Amerikanisches Weizenmehl die Metze 4 Sgr. 6 Pf.,  
das Viertel Roggenmehl 11 Sgr. ist zu haben bei  
Schulze in Seeben.

Leipziger Straße Nr. 396 sind mehrere gut gehaltene  
Meubles, unter diesen ein kleines Waarenregal mit Schub-  
kästen u. ein hellpolirtes Schreibbureau, sofort zu verkaufen.

Auf dem Neumarkt in der Breitenstraße Nr. 1236  
ist ein fast noch ganz neuer Hebammenstuhl billig zu  
verkaufen.

Ein gutes dauerhaftes Sopha mit Damastbezug  
steht zu verkaufen in der Barfüßerstraße Nr. 91.

Zum 1. Juli findet ein Mädchen, das in der Küche  
erfahren und im Hauswesen tüchtig ist, Dienst am  
Markt Nr. 738.

Gutes Maurerrohr und 40 Fuß Bauholz ist billig  
abzulassen Petersberg Nr. 1370.

 Ein fettes Schwein ist zu verkaufen Nr. 46  
in Siebichenstein.

## Antwort auf die Frage von R. P.

Wie kann sich wohl ein Mädchen über eine weiße Mütze ärgern! Aber ein Bürgersohn, der da glaubt Bildung zu besitzen, sollte sich lieber einen Hut horgen, wenn er zu einem Kindtaufen eingeladen wird. Noch ist zu bemerken, Sie waren im vollen Schlafe, indem Sie Ihre Handschuhe vergessen, oder hatten Sie vielleicht keine? A. G.

Mein Unterricht in allen feinen weiblichen Arbeiten so wie im Zeichnen der Muster wird ununterbrochen fortgesetzt, auch ertheile ich Unterricht in allen weiblichen Arbeiten für Kinder, welche die Schule noch besuchen, täglich von 4 bis 6 oder Mittwoch und Sonnabend von 1 bis 4. Ottilie Herschel verheirathete Kummer. Neustadt Nr. 580.

Stickmuster zeichnet auf Bestellung  
Ottilie Kummer. Nr. 580.

Alle Arten von Stickereien besorgt schnell und billig  
Ottilie Kummer. Nr. 580.

Unterricht im Klavierspiel und Gesang ertheilt  
Karl Kummer. Neustadt Nr. 580.

Unausgesetzt Dienstag und Freitag Breihan bei  
Rauchfuß senior.

Künftigen Montag und Donnerstag Breihan bei  
Rauchfuß junior.

Sonntag früh frischen Speckluchen, auch giebt es frische Pfannluchen und gebackene Schnecken bei  
Kühne auf der Maille.

Sonntag den 19. Mai Concert und Tanzvergnügen, auch giebt es frischen Kuchen, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Zuspruch bittet  
A. Gasse in Böllberg.

Sonntag den 19. Mai ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein  
Bernstein in Passendorf.